

# Wir stellen vor ...

## sicher unterwegs – Verkehrspsychologische Untersuchungen GmbH

---

Ein Beitrag von Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Bettina Schützhofer

Die sicher unterwegs – Verkehrspsychologische Untersuchungen GmbH wurde 2006 in Wien gegründet. Sie bietet österreichweit verkehrspsychologisches Know-how in Verkehrssicherheitsfragen an und sieht ihre Kernkompetenz in der verkehrspsychologischen Forschung als Input für Weiterentwicklung und Qualitätssicherung für die Praxis. Die Tätigkeitsschwerpunkte liegen neben der (interdisziplinären) verkehrspsychologischen Forschung und Testentwicklung bei verkehrspsychologischen Untersuchungen sowie Nachschulungen, Mobilitäts- und Verkehrserziehung von Kleinkindern bis zu SeniorInnen, verkehrspsychologischen Gruppengesprächen im Rahmen der Mehrphasenausbildung, Verkehrssicherheitsprojekten in Kooperation mit Behörden, Schulen, Versicherungen und Medien, BerufsfahrerInnenweiterbildung, FahrlehrerInnenaus- und -weiterbildung sowie Seminaren und Vortragstätigkeit.

Derzeit sind österreichweit 30 VerkehrspsychologInnen für sicher unterwegs tätig. Ihre Verkehrssicherheitsarbeit basiert einerseits auf dem Ansatz des lebenslangen Lernens und andererseits auf dem holistischen und interdisziplinären Zugang des Sechsecks der Verkehrssicherheitsarbeit (Schützhofer, Rauch, Knessl & Uhr, 2015).

### Ausgewählte aktuelle Angebote kurz beschrieben:

#### Verkehrssicherheitsworkshops für Eltern und PädagogInnen von Volksschulkindern

---

Der Schuleintritt bedeutet für viele Kinder auch erste selbstständige Schritte im Straßenverkehr. Wie man Kinder alters- und entwicklungsgemäß in auch individuell unterschiedlichen sicheren Grenzen schrittweise in den Straßenverkehr entlässt, ist eines der Hauptthemen des von sicher unterwegs in Kooperation mit der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) österreichweit angebotenen Verkehrssicherheitsworkshops für Erwachsene. Eltern und PädagogInnen erfahren anhand von anschaulichem Bild- und Videomaterial, wie Kinder mit sechs Jahren im Unterschied zu Erwachsenen den Verkehrsraum wahrnehmen und welches Verkehrs- und Gefahrenverständnis aufgrund ihrer entwicklungspsychologischen Besonderheiten von ihnen erwartet werden kann. Darauf basierend werden altersgerechte Übungen zur Verkehrssinnbildung und Verkehrserziehung gezeigt

und besprochen. Die Eltern und PädagogInnen können ihre Kinder am Ende des Workshops besser einschätzen und mit ihnen Verkehrs- und Mobilitätserziehung durchführen, ohne sie zu unter- oder überfordern. Altersgerechte Verkehrserziehung soll Spaß machen und leicht in den Alltag integriert werden können. Das Präventionsangebot wird von der AUVA finanziert und ist somit für die Eltern und PädagogInnen kostenfrei.

#### trafficsafety4you – ein Verkehrssicherheitsprogramm für Jugendliche

---

Das trafficsafety4you-Programm wurde für Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren entwickelt und umfasst drei theoriebasiert entwickelte Module zu den Themen Alkoholfreiheit, Drogenfreiheit und Ablenkungsfreiheit im Straßenverkehr. Die Module werden in der Schule im Umfang von je vier Unterrichtseinheiten abgehalten. Sie basieren auf dem Prinzip „erleben – begreifen – durchdringen“. Die Jugendlichen erarbeiten die verkehrssicherheitsrelevanten Inhalte interaktiv mit dem/der VerkehrspsychologIn, welcher/welche das Programm an die jeweiligen Klassenerfordernisse anpasst. Alle Module sind so aufgebaut, dass praktische Übungen mit moderater Wissensvermittlung, angeleiteter Selbstreflexion und Diskussion Hand in Hand gehen und alle besprochenen Inhalte auf die tägliche Verkehrserfahrungspraxis der Jugendlichen heruntergebrochen werden. Am Ende jedes Moduls gibt es zusätzliche Interventionstools, welche den Transfer des Gelernten und Erfahrenen in den Alltag sicherstellen sollen. So wurden beispielsweise von den AbsolventInnen des Moduls für Drogenfreiheit im Straßenverkehr Verkehrssicherheitsplakate für mehr Drogenfreiheit im Straßenverkehr entworfen und im Anschluss an das Verkehrserziehungsprogramm im Zeichenunterricht fertiggestellt. Das trafficsafety4you-Programm wird ebenfalls in Kooperation mit der AUVA österreichweit durchgeführt und vom Bonner Institut für Rechts- und Verkehrspsychologie derzeit bundesweit einer aufwendigen Evaluation mit Prä-, Post- und Follow-up-Design unterzogen. Ein wichtiges Ziel von trafficsafety4you ist, Jugendliche bereits vor Beginn oder gleich zu Beginn ihrer motorisierten Verkehrsteilnahme für ihre Verkehrssicherheit zu interessieren und Wissenslücken oder andere alterstypische Hemmnisse für sicherheitsförderliches Verhalten (z. B. große Beeinflussbarkeit durch Peers) zu bearbeiten.

## MOVER – Jugendliche MopedlenkerInnen und VERkehrsreife

Jugendliche MopedlenkerInnen sind seit der Abschaffung des verkehrspsychologischen Mopedscreenings im Jahr 2002 in der Unfallstatistik stark überrepräsentiert. Aus diesem Grund widmete sich auch der österreichische Verkehrssicherheitsfonds VSF in seiner letzten Ausschreibung diesem Thema. Eines der zehn für förderungswürdig befundenen Forschungsvorhaben zu „Freiheit auf 2 Rädern · Aber sicher!“ ist das Projekt „MOVER – Jugendliche MopedlenkerInnen und VERkehrsreife“. Ziel des Forschungsprojekts ist es zu untersuchen, wie aus verkehrspsychologischer Sicht die Mopedführerscheinausbildung verbessert werden kann. Zu diesem Zwecke werden zu Beginn und am Ende des Schuljahres 2017/2018 über 20 Schulklassen von 14- bis 15-jährigen SchülerInnen hinsichtlich ihrer Verkehrsreife untersucht. Die Hälfte der SchülerInnen erhält zwischenzeitlich einmal im Monat eine zweistündige verkehrspsychologische Intervention, die andere Hälfte der SchülerInnen dient als Kontrollgruppe. Auf diese Weise kann untersucht werden, welchen Einfluss die normale Altersreife auf die Verkehrsreife nimmt und in welchem Ausmaß sich die Verkehrsreife durch gezielte verkehrspsychologische Intervention in ihrer Ausbildung unterstützen lässt. Jedes Modul wird dabei separat evaluiert. Die sieben Module befassen sich mit den jugendtypischen Unfallrisikofaktoren Fahrmotivation, Regel- und Normenbewusstsein, Sicherheitsausstattung und Tuning, Alkohol, Drogen und Medikamente, Unaufmerksamkeit und Müdigkeit sowie Peergroup und Gruppendruck. Sie wurden von sicher unterwegs entwickelt und werden vom Bonner Institut für Rechts- und Verkehrspsychologie evaluiert. Durch das Untersuchungsdesign kann am Ende des Projekts ebenfalls beurteilt werden, ob sich sichere und unsichere MopedfahrerInnen hinsichtlich ihrer Testkennwerte in der Testbatterie zur Erfassung der Verkehrsreife unterscheiden bzw. anhand der verkehrspsychologischen Diagnostik prognostisch valide erkannt werden können.

## Entwicklung von neuen verkehrspsychologischen Tests

Basierend auf einem theoretisch und empirisch hergeleiteten umfassenden Modell der Fahreignung (Schützhofer, 2017) wurden in Kooperation mit der Universität Bonn drei neue verkehrspsychologische Tests entwickelt, welche derzeit mithilfe verschiedener Untersuchungsdesigns umfassend validiert werden. Im Unterschied zu

bestehenden Verfahren wurden alle drei Tests so konzipiert, dass sie auch für jugendliche VerkehrsteilnehmerInnen geeignet sind. Die Testitems beziehen sich nicht nur auf den motorisierten Straßenverkehr, sondern auch auf nicht motorisierte Straßenverkehrsteilnahme. Alle drei Tests können ab Herbst 2018 über das Wiener Testsystem der Fa. SCHUHFRIED GmbH bezogen werden.

Die Konformitäts- und Emotions-Kontroll-Skala KEKS (Schützhofer & Banse, 2018) ist ein Selbstberichtungsverfahren, das aus drei für die Bereitschaft zur Verkehrsanpassung relevanten Skalen besteht: „Soziale Konformität und Verhalten der anderen“, „Zuverlässigkeit“ und „Emotionale Stabilität und Kontrolle“. Anhand einer großen Stichprobe von über 1.000 Kindern, Jugendlichen und jungen FahrerInnen im Alter von elf bis 25 Jahren konnte der Entwicklungsverlauf der verkehrsrelevanten sozialen und interpersonellen Fähigkeiten abgebildet werden. Derzeit laufen weitere Datenerhebungen, um darüber hinaus auch verkehrsspezifische Profile von unauffälligen LenkerInnen mit jenen von alkoholauffälligen, drogenauffälligen und verkehrsauffälligen LenkerInnen sowie BerufskraftfahrerInnen vergleichen und untersuchen zu können. In einem weiteren Schritt können dann ggf. zielgruppenspezifische Präventionsmaßnahmen entwickelt werden.

Der Wahrnehmungsgeschwindigkeitstest WG (Schützhofer & Banse, 2018) ist ein theoriebasiert entwickelter Leistungstest zur Erfassung von Wahrnehmungsgeschwindigkeit und peripherem Sehvermögen. Es handelt sich um einen tachistoskopischen Bildvergleichstest, welcher verkehrs- und alltagsspezifische Szenen beinhaltet. Der WG bietet im Vergleich zu bestehenden Tests zur Erfassung von Wahrnehmungsgeschwindigkeit und Überblicksgewinnung den Vorteil, dass er eine Unterscheidung zwischen zentralem und peripherem Sehvermögen erlaubt. Anhand der zwei verschiedenen Testmaterialien kann des Weiteren das Ausmaß der bereits erfolgten Verkehrssinnbildung quantifiziert werden, um ggf. spezifische Verkehrserziehungsangebote machen zu können. So zeigte sich beispielsweise, dass Jugendliche, welche mit zehn Jahren die freiwillige Radfahrprüfung abgelegt haben, bei verkehrsrelevanten Bildszenen eine signifikant schnellere Wahrnehmungsgeschwindigkeit hatten als Jugendliche ohne freiwillige Radfahrprüfung. Bei verkehrsirrelevanten Bildszenen waren keine Unterschiede in den durchschnittlichen Wahrnehmungsgeschwindigkeiten zwischen den beiden Gruppen feststellbar.

Der Gefahrenwahrnehmungs- und Copingtest GECO (Schützhofer & Banse, 2018) ist ein theoriebasiert entwickelter Leistungstest zur Erfassung von Gefahrenwahrnehmung und Umgang mit Gefahren im Straßenverkehr. Er besteht aus 23 kurzen, im Realverkehr aufgenommenen Videotests, welche alltägliche Ver-

Wir stellen vor ...

kehrssituationen aus der Perspektive von RadfahrerInnen, MopedfahrerInnen, AI-MotorradfahrerInnen, MotorradfahrerInnen und AutofahrerInnen darstellen. Im Unterschied zu bestehenden Gefahrenwahrnehmungstests fokussiert der GECO nicht nur auf die unmittelbare Gefahrenreaktion, sondern erfasst auch die davor und danach ablaufenden kognitiven Prozesse. Dies ermöglicht einerseits eine differentialdiagnostische Aussage darüber, auf welcher Stufe der Verkehrswahrnehmung ggf. Beeinträchtigungen vorliegen und bietet andererseits die Möglichkeit, theoriebasierte Interventionsempfehlungen abzugeben.

## angstfrei unterwegs

---

Das in Kooperation mit Fahrschulen durchgeführte Projekt „angstfrei unterwegs“ richtet sich speziell an Personen, die Angst davor haben, (wieder) in ein Kraftfahrzeug zu steigen und dieses selbst zu lenken. Neben den WiedereinsteigerInnen nach längerer Fahrpause oder auch FahrzeuglenkerInnen nach Unfällen sind dies unter anderem späte FührerscheinanwärterInnen oder FahrzeuglenkerInnen, die sich vor bestimmten Verkehrssituationen wie Tunnels, Staus oder Baustellen ängstigen sowie Personen mit mehrmaligem Versagen bei der theoretischen oder praktischen Fahrprüfung. Nach einer ausführlichen Exploration und ggf. Diagnostik, um z. B. zwischen Ängstlichkeit aus Überforderung und klinisch manifester Angst (welche unter Umständen neben psychologischer Intervention medikamentöser Behandlung durch einen Facharzt/eine Fachärztin bedarf) unterscheiden zu können, wird ein individuell abgestimmter Behandlungsplan erstellt. Wesentlich dabei ist, dass sich durch Formulierung vieler kleiner Behandlungsteilziele und durch Inanspruchnahme eines breit gefächerten und auch interdisziplinären Interventionsangebots rasch verbesserte Selbstwirksamkeit und Handlungskompetenz einstellen, sodass auch das Verkehrsverhalten sicherer werden kann und es nicht angstbedingt zu Wahrnehmungs- und Fahrfehlern kommt.

## Literatur

---

- SCHÜTZHOFER, B. (2017). Verkehrsreife – Theoretische Fundierung, Entwicklung und Erprobung der Testbatterie zur Erfassung der Verkehrsreife TBVR 14+. Bonn: Kirschbaum Verlag GmbH.
- SCHÜTZHOFER, B., RAUCH, J. & BANSE, R. (2017). Verkehrssicherheitsarbeit mit Jugendlichen an der Schwelle zur motorisierten Straßenverkehrsteilnahme – welchen Beitrag kann die Verkehrspsychologie dazu leisten? Zeitschrift für Verkehrssicherheit, 5/2107, S. 215-224.

- SCHÜTZHOFER, B., RAUCH, J., KNESSL, G. & UHR, A. (2015). Neue Ansätze in der verkehrspsychologischen Verkehrssicherheitsarbeit im Kindesalter. Zeitschrift für Verkehrssicherheit, 4/2105, S. 235-246.

## Kontakt

---

sicher unterwegs – Verkehrspsychologische Untersuchungen GmbH  
Schottenfeldgasse 28/8  
A-1070 Wien  
[www.sicherunterwegs.at](http://www.sicherunterwegs.at)